Pränumerations-Preise

Für Arad: Ganzjährig 14 fl. — kr. Halbjährig 7 „ — „ Vierteljährig 3 „ 50 „

Mit Postversendung: Ganzjährig 16 fl. Halbjährig 8 „ Vierteljährig 4 „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Stuttgart, Zeile Nr. 9. Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. In Wien: A. Oppelik.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 291 — Freitag den 18. December 1868 — XVII. Jahrgang.

Mit 1. Jänner

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung".

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arad mit täglicher Zustellung ins Haus:		für Auswärtige mit täglicher Postversendung:	
Halbjährig	7 fl. — kr.	Halbjährig	8 fl. — kr.
Vierteljährig	3 „ 50 „	Vierteljährig	4 „ — „
Monatlich	1 „ 20 „	Monatlich	1 „ 40 „

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumeration höflichst einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumeration um so gewisser **noch im Laufe dieses Monats** gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 31. d. M. pränumerirt worden sind.

Die Pränumerationsgelder bitten wir **franco** einsenden zu wollen.

Arad im December 1868.

Die Administration.

Zum turkisch-griechischen Conflicte.

Der türkisch-griechische Conflict ist in eine neue Phase getreten. Nach Regierungs-Mittheilungen hätte Griechenland die türkischen Reclamationen folgendermaßen beantwortet: Die Forderungen, welche sich auf die Auflösung der Freiwilligenbanden und die Freigebung der Heimkehr der in Griechenland befindlichen Candioten beziehen, wurden zugestanden, jedoch mit der Verwahrung, daß die Regierung auch bis dahin an der Bildung der Freiwilligenbanden unbetheiligt gewesen sei, und die Heimkehr der Candioten nicht verhindert habe. Ferner ertheilt die Regierung die Zusage, daß sie den Beamten und Officieren im activen Dienste keine Erlaubniß ertheilen werde, sich an der cretensischen Insurrection zu betheiligen. Alle übrigen Forderungen blieben unerledigt, sowie überhaupt die Erklärung in einem Tone gehalten ist, welcher nicht dafür spricht, daß es der griechischen Regierung darum zu thun ist, den Bruch mit der Pforte zu verhindern.

Dieser Bruch scheint auch bereits erfolgt. Der griechische Gesandte in Constantinopel, Delyanis, und der türkische Gesandte in Athen, Photiades Bey, sollen die Heimreise angetreten haben. Der diplomatische Bruch ist hiemit vollzogen. Was nun weiter? Wird der Abberufung der Gesandten die kriegerische Action auf dem Fuße folgen? Es ist möglich, aber unwahrscheinlich bleibt, daß nun noch ein äußerster Versuch der Mächte erfolgt, die Pforte zu einem Ultimatissimum und Griechenland zur Annahme desselben zu bewegen. Länger als drei Tage wird die Ungewißheit schwerlich mehr dauern. Dann aber ist noch immer eine Intervention der Mächte denkbar, obgleich dazu, als dem einzigen Mittel der Friedenserhaltung, wenig Aussicht vorhanden ist. In Athen hat die Menge den Gesandten Englands, Rußlands und Preußens sympathische Demonstrationen dargebracht; das ist sehr bezeichnend, denn es beweist, daß es trotz aller Versicherungen des Gegentheils mit der Einigkeit der Mächte nicht weit her ist.

Der „Saturday Review" erscheint die türkisch-griechische Verwicklung als die nothwendige Folge der so lange in der orientalischen Frage verfolgten Politik des Flickens, die Alles hartnäckig von der günstigsten Seite aufgefaßt habe. Vorderhand sei allerdings in dieser fortwährend offenen Frage die äußerste Gefahr abgewendet, indem Rußland sich den vermittelnden Bemühungen der anderen Mächte angeschlossen. Obwohl einstweilen kein Ausbruch zu befürchten sei, liefere doch der Modus, wie man die augenblickliche Verwicklung beilege, nicht nur keine Garantie für die Zukunft, sondern sei in sich selbst gefährlich, indem eine Vermittlerrolle den Vorschlag zum Compromiß in sich begreife und Rußland, das heute zu Gunsten der Türkei in Athen Uneigennützigkeit an den Tag lege, das nächste Mal sich berufen fühlen dürfte, ein Gleiches in Constantinopel zu thun. Daß Rußland dem Augenblicke für ein derartiges Eingreifen mit größerer Zuversicht als je entgegensehe, erscheint der „Review" nur natürlich. Nur eine einzige Macht habe zugleich mit dem stärksten Interesse an der Erhaltung der Vormauer gegen russische Angriffe das entschiedenste Bestreben verbunden, russisches Vordringen zu hindern, und diese Tendenz sei stets der feste Punct in ihrer Politik gewesen. England habe seit 1815 nur einmal sich an einem europäischen Kriege betheiligt und dieses eine Mal, weil eine russische Armee den Pruth überschritten. Englische Staatsmänner seien trotz aller Verschiedenheit der Ansichten über das Schicksal der Türkei und über den rechten Erben für Constantinopel in dem Puncte alle einverstanden gewesen, daß man den Russen einen Damm entgegensetzen müsse und daß die türkische Hauptstadt nicht russisch werden dürfe. Es sei Lord Stanley, dem conservativen Staatsmanne, vorbehalten gewesen, mit den Ideen des Festlandes über englische Politik eine Revolution anzurichten und den Russen mitzutheilen, daß die Ausnahmen zu der englischen Nichtinterventionsregel nicht mehr existiren. Mit der Erklärung, daß nichts die Türkei vor dem inneren Zerfall retten könne, zeige Lord Stanley anscheinend an, daß England ferner keinen Werth mehr auf die Erhaltung der türkischen Macht lege. Unter allen Umständen aber und ganz abgesehen von den Folgen der Erwerbung der Türkei durch Rußland, hält der „Saturday Review" einen solchen Schritt Lord Stanley's für ungerechtfertigt. Einmal gehöre die Entscheidung einer derartigen Frage zum Wichtigsten, das in den Bereich eines Ministers kommen könne, und eine Umkehr in der ganzen Politik des Landes dürfe nicht in einer Wahlrede angekündigt werden. Man mache derartige Ankündigungen höchstens unter dem Druck der Ereignisse und auch dann nur nach Consultation der fremden Mächte und des Parlamentes, und wenn in der That Rußland nicht ferner der Weg versperrt werden solle, so müsse auch jetzt die Sache eine gewichtigere Sanction als die einer Wahlversammlung erhalten.

Die „France" und der „Etendard" lassen sich durch die heutigen Nachrichten von dem hartnäckigen Widerstande des Cabinets von Athen nicht beunruhigen. „Es ist dies eine jener diplomatischen Episoden", schreibt die „France", „welche sich fast unverändert bei jeder Unterhandlung wiederholen, in der das Ehrgefühl zweier Regierungen im Spiele ist. Die Türkei, durch die Profezeihung des Lord Stanley von ihrem Verfall gereizt, will einen Beweis von Lebensfähigkeit und Entschiedenheit geben und zeigt sich daher anspruchsvoll bis zum letzten Augenblick. Griechenland will nicht beschuldigt werden, auf die erste Aufforderung die Sache der cretischen Unabhängigkeit im Stich gelassen und angesichts einer Drohung sofort bewilligt zu haben, was es freundschaftlichen Vorstellungen seit mehr als einem Jahre versagt hatte. In dieser doppelten, übrigens sehr natürlichen Stimmung liegt das Geheimniß der Haltung, welche beide Theile unverwandt beobachten. Aber es steht nicht zu befürchten, daß sie in derselben, selbst auf die Gefahr eines Bruches hin, verharren werden. Ihr Interesse würde sie darin erschüttern, selbst wenn die Vermittlung der anderen Mächte nicht einträte, um eine solche Gefahr zu beschwören. Das Einvernehmen, welches in dieser Sache vom Anfang des Conflictes an zwischen allen Cabineten bestand, hat sich seitdem mit jedem Tage nur befestigt. Ihr gemeinsamer Entschluß, den Frieden Europa's nicht durch eine falsche Eigenliebe oder eine blinde Hartnäckigkeit in Gefahr bringen zu lassen, ist unumstößlich und würde, nachdem er sich in freundschaftlichen Rathschlägen kundgab, nöthigenfalls mit dem durch die Umstände gebotenen Nachdruck auferlegt werden. Ueber den Ausgang ist demnach, wie wir glauben, keine Besorgniß und kein Zweifel möglich. Vielleicht ist es sogar die Gewißheit der Lösung, welche das Cabinet vor allem bestimmt, seinen Scheinwiderstand zu verlängeren. Es findet darin den Vortheil, seine Würde unverletzt zu erhalten, ohne eine ernstliche Gefahr zu laufen, und es kann vor dem griechischen Volke geltend machen, daß es nur mit Widerstreben und auf den peremptorischen Wunsch der Großmächte nachgegeben habe."

Welche Ansicht man in preußischen Blättern von den Expectorationen der ministeriellen Berliner Presse in dieser Frage hat, zeigt eine Redactionsbemerkung der heute vorliegenden „Köln. Ztg." zu dem erwähnten Artikel der „Kreuz-Ztg." „Also nachträglich", sagt das rheinische Blatt, „wird der türkischen Regierung noch ihre allerdings übertriebene Langmuth zum Vorwurfe gemacht. Kein europäischer Souverain, und wäre er weit minder mächtig als der Sultan, welcher über vierzig Millionen Unterthanen hat, würde sich eine so schmähliche Verletzung aller völkerrechtlichen Verpflichtungen gefallen lassen, wie Griechenland sie gewohnheitsmäßig gegen die Türkei verübt. Glaubt man denn, daß die Türkei sich freiwillig von einem kleinen, ohnmächtigen Staate malträtiren lasse? Nein, sondern lediglich, weil die hohe Pforte sehr gut weiß, daß, sobald sie Ernst zeigen will gegen Griechenland, von allen Seiten die europäischen Mächte ihr in den Arm fallen. Und im Vertrauen darauf kennt die griechische Unverschämtheit und Anmaßung gar keine Grenze. Der griechische Minister Delyanis erklärte zuletzt die Eroberung Candia's geradezu für das stehende Programm der griechischen Regierung. Da riß der Türkei die Geduld. Und das nennt die „Kreuz-Zeitung" überstürzende Rücksichtslosigkeit! Indessen die Spitze des Artikels ist nicht gegen die Türkei, sondern gegen Oesterreich gerichtet, dem die „Kreuz-Zeitung" vorwirft, blos in Athen Vorstellungen gemacht und einen einseitigen Druck auf Griechenland ausgeübt zu haben. Wenn der Eine im vollen Rechte, der Andere im vollen Unrechte ist, müssen dann beide Theile gleichmäßig gedrückt werden? Antwort: „Ja, wenn der Unrecht leidende Theil die Türkei ist." Das ist wenigstens die abendländische Moral und das ist der Grund, daß die Türkei sich weder vor den Griechen, noch auch nur vor dem Räuberhauptmanne von Montenegro Ruhe verschaffen kann."

Zum israelitischen Congreß.

Pest, 15. December.

Auf der Tagesordnung für die heutige Berathung im isr. Fortschrittsclub stand die Hausordnung. Bevor man jedoch dieselbe vornahm, kam die Angelegenheit der Vertrauensmänner, welch letztere Sr. Excellenz dem Herrn Cultusminister fortlaufend von den Intentionen und Beschlüssen der Parteien Kunde geben sollen, zur Erledigung. Gegen das Willfahren des von Sr. Excellenz selbst ausgesprochenen Wunsches in Bezug auf die Vertrauensmänner trat Herr Rabbiner Hochmuth auf und meinte, es werde dadurch eventuell der Congreß in seiner Freiheit beschränkt. Diese Meinung bestritten die Herren Dr. Kohn und Leo Holländer mit Erfolg, indem sie bemerkten, es handle sich hier nicht um Beeinflussung des Congresses durch Se. Excellenz, sondern einfach darum, daß der Herr Cultusminister die Ansichten der Parteien kennen lerne, um im Falle etwaiger ernster Spaltungen im Schoße des Congresses vermittelnd und versöhnend einwirken zu können. Diesen Ansichten schloß sich die Majorität des Clubs an.

Drei Vertrauensmänner wurden gewählt u. z. die Herren Leo Holländer, Paul Wallfisch und Löbel Aronsohn (Siebenbürgen) mit einer Zweidrittelmajorität. Die Gegenpartei hat — wie bestimmt verlautet — die Herren Dr. Hildesheim, Stefan Schwarz und Israel Grün ihrerseits zu Vertrauensmännern designirt.

Die Verificationsarbeiten sind heute, mit Ausnahme in der zweiten Section, beendigt. Es sind im Ganzen 70—80 Wahlen beanständet.

Die öffentliche Sitzung des Congresses beginnt am Mittwoch um halb 10 Uhr Vormittags.

— 16. December.

Die heutige Sitzung des israelitischen Congresses eröffnete der Alterspräsident nach 10 Uhr mit dem Bemerken, die Zahl der verificirten Mitglieder des Hauses sei so groß, daß die Constituirung bereits möglich ist. Dieselbe werde daher heute vorgenommen werden. — Hierauf liest der prov. Schriftführer Dr. Simon das in ungarischer Sprache abgefaßte Protocoll, welches mehr die Form eines Journalberichtes hat, und in Folge dessen von den Herren Fenyvessy und Tenczer bemängelt wird. — Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Rabbiner Weiß aus Szepsi im Abaujer Comitat beginnt zu sprechen. — Der Alterspräsident unterbricht ihn mit der Bemerkung, daß man sich vorher zum Wort melden muß, ehe man sprechen will. Uebrigens liege noch kein Gegenstand vor, über den gesprochen werden könnte. — Rabbiner Weiß erklärt, er wolle einen Dringlichkeits-Antrag stellen.

Nach einigem hierauf entstandenen Lärm erklärt der Alterspräsident, es sei noch nicht Zeit gewesen, das Protocoll auch in deutscher Sprache abzufassen. Er bittet daher um Entschuldigung und fügt hinzu, daß das Protocoll nichts als eine Aufzählung der Geschehnisse der ersten Sitzung enthält. — Nunmehr gehe man zur Wahl des Präsidenten über, zu welchem Behufe die Mitglieder unter Namensaufruf ihre Stimmzettel abgeben sollen. — Israel M. Grün will sprechen. Stürmisches „halljuk" links; ebenso stürmisches „nem lehet!" rechts. — Nach längerem Lärm, während dessen, wie es scheint, mitten im Sturm der Bewegung hin- und herparlamentirt wurde, erklärt der Alterspräsident, er sei geneigt, die Ansprache des Herrn Grün zu hören, wenn dieselbe zur Sache gehört und keine Debatte hervorzurufen geeignet ist.

Israel Grün erhält nun das Wort und beginnt: Bei dem hohen Ziel, welches wir Alle anstreben, soll Einigkeit und Eintracht herrschen. Ist dies der Fall? Ich habe leider das Unglück, Spuren der Zwietracht zu sehen. Schon die Eintheilung des Hauses deutet darauf hin. Es ist nun an der Zeit, daß wir uns, bevor wir an die Sache gehen, aussprechen. Wir wollen Alles, was zur Förderung der Bildung gehört, in Eintracht anstreben, und in dieser Beziehung den Anforderungen der hohen Regierung und des geliebten Vaterlandes entsprechen. Wir unsererseits glauben aber, daß „unter den Brennpuncten, die hier verhandelt zu werden haben", die Gemeindeordnung. — (Lauter Widerspruch.)

Der Alterspräsident entzieht dem Redner das Wort, ist aber geneigt, es ihm wieder zu geben, wenn er zur Wahl sprechen will. — Grün. Ich will nur unserer Meinung Ausdruck geben. Wir wollen Schulen. (Lärm, Unterbrechung.) — Der Alterspräsident entzieht dem Redner das Wort und läßt nun zum Namensaufruf schreiten, unter welchem die Stimmzettel abzugeben sind. — Nachdem einige Namen verlesen sind, ruft der oben erwähnte Rabbiner Weiß mit Heftigkeit: „Meine Herren, ich erlaube mir noch einmal das Wort zu nehmen."

Der Namensaufruf wird indeß fortgesetzt. Nach Schluß derselben erklärt der Alterspräsident, daß 207 Stimmzettel abgegeben wurden, und wird sodann das Scrutinium öffentlich vorgenommen. — Beim Vorlesen der Stimmzettel schwankt die Majorität lange zwischen den Namen: Dr. Ignaz Hirschler und Leopold Popper hin und her, um sich schließlich ersterem zuzuwenden. — Dr. Hirschler erhielt davon 115, Herr L. Popper 90; ein Stimmzettel war leer, einer enthielt den Namen: Adolf Hirschler. — Der Alterspräsident erklärt Dr. Ignaz Hirschler unter lauten Eljenrufen als den gewählten Präsidenten des Congresses. — Hierauf wird in gleicher Weise die Wahl des Vicepräsidenten vorgenommen.

Zum ersten Vicepräsidenten wurde Herr Leopold Popper einstimmig gewählt, und wurde dieses Resultat mit lange anhaltender lebhafter Acclamation begrüßt.

Nach der Wahl des ersten Vicepräsidenten wurden die Stimmzettel zur Wahl des zweiten Vicepräsidenten abgegeben, und erhielten von 208 Stimmen Moriz Wahrmann 112, Calman Pappenheim 88, Sigmund Krauß 6 Stimmen; ein Zettel war leer und einer verschrieben. Herr Moriz Wahrmann ist demnach zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. — Nach Kundmachung dieses Resultates beantragt K. Weiß „im Namen seines ganzen Clubs" (der Glaubenswächter), daß die Sitzung aufgeschoben werde. (Stürmischer Widerspruch.) — Der Alterspräsident erklärt, er könne im Sinne der Hausordnung, welche die Constituirung des Hauses in einem Zuge vorschreibt, die

Sitzung nicht aufheben. (Zustimmung.) — Eisler bemerkt, Herr Weiß sei nicht berechtigt gewesen, im Namen des ganzen Clubs eine Erklärung abzugeben. — Hierauf wurden die Stimmzettel zur Wahl der Schriftführer überreicht. Das Resultat des Scrutiniums, welches längere Zeit in Anspruch nahm, wurde nicht mehr publicirt, da die erforderliche Anzahl der Mitglieder nicht mehr vorhanden war. Doch können wir aus authentischer Quelle in Nachstehendem das Wahlergebniß mittheilen. Es erhielten Weinberger 191, Jacob Oblath, Dr. Moriz Mezei und Isidor Rosenberg je 117, Dr. A. Kohut und Dr. Simon je 116 Stimmen. Diese sechs Deputirten sind also zu Schriftführern gewählt. Ferner erhielten bei der Schriftführerwahl: Reichenberg 78, Hofmeister 75, Diamant 89, Horovitz 81, Alexander Leopold 68, Liebmann 12, Hofmann 2 Stimmen, Tenczer 1 Stimme.

Die nächste Sitzung, in welcher der Präsident Dr. J. Hirschler seinen Sitz einnehmen, und die zu Sr. Majestät dem König zu entsendende Deputation gewählt werden wird, ist morgen um halb 10 Uhr Vormittags.

Neuestes.

Agram, 15. December. Zur Ausarbeitung eines Vorschlages über die Landes-Reorganisirung, welcher dem einzuberufenden Landtage vorgelegt werden soll, ist die Banal-Conferenz auf den 28. December einberufen.

Wien, 16. December. In der heutigen Mittagssitzung des Reichsrathes wurde eine Interpellation eingebracht, ob die Regierung vor der Veröffentlichung des ungarisch-croatischen Ausgleiches von dem Inhalte derselben, in so fern er sich auf Dalmatien bezieht, Kenntniß hatte, und ob und welche Schritte gemacht worden seien, um die Integrität der durch den Reichsrath vertretenen Länder zu wahren.

Wien, 16. December. Se. Majestät der Kaiser und König trifft morgen hier ein, und wird Samstag Audienzen ertheilen.

Wien, 16. December. Ein Telegramm der „Wiener Abendpost" aus Athen vom 15. December berichtet: Der von Seite der Pforte zur Beantwortung der Sommation zugestandene Präclusivtermin läuft am 16 December Abends ab. Ueber definitive Entschließungen der griechischen Regierung ist nichts Bestimmtes bekannt.

München, 16. December. Hier cursirt heute das Gerücht, Chorinsky sei seiner Haft entsprungen und todt aufgefunden worden.

Paris, 15. December. Bei der Wahl im Departement Côtes du Nord wurde der Regierungs-Candidat Colmez mit 13,263 Stimmen gewählt; Olivier erhielt 6150 Stimmen.

Paris, 16. December. Der spanische Correspondent des „Constitutionnel" sagt: Die Ereignisse in Cadix standen in Verbindung mit einer allgemeinen republikanischen Erhebung, woran 7 Bataillone von der regulären Armee betheiligt sind. Rivero entdeckte das Complot und verhaftete die Häupter desselben.

Paris, 16. December. In der heutigen türkischen Botschaft hält man die Nachricht von der Abreise der Gesandten aus Athen und Constantinopel für verfrüht (prématurée). Allgemein heißt es, der dem griechischen Cabinet gestellte Termin laufe erst am 17. d. M. ab.

Paris, 16. December. Der heutige Abend-„Moniteur" sagt: Die europäischen Cabinete zeigen bei der Betrachtname der Angelegenheiten Griechenlands dieselbe Uebereinstimmung, wie bei der romänischen Angelegenheit. Alle Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichneten, empfehlen Griechenland Achtung vor dem Gesetze und dem Völkerrecht. Die zwischen allen Mächten bestehende Uebereinstimmung ist ein kostbares Unterpfand für die Friedenserhaltung im Oriente.

London, 15. December. Das Parlament wurde durch eine königliche Commission mit folgender Anzeige vertagt: Mylords! Gentlemen! Die Königin beauftragte uns, Sie zu benachrichtigen, daß, seitdem die Königin es für gut befunden, Sie zur Berathung vieler wichtigen Angelegenheiten zusammenzuberufen, im Unterhause dadurch mehrere Sitze erledigt sind, daß Mitglieder von der Krone Aemter annahmen. Die Königin wünscht, daß die nothwendigen Wahlen stattfinden, um die Lücken auszufüllen, worauf sie die erwähnten Angelegenheiten in Angriff nehmen mögen.

London, 15. December. Lord Clarendon hat mehreren Diplomaten erklärt, der Friede werde erhalten bleiben und Griechenland nachgeben. Die Besprechungen würden fortgesetzt, um die griechische Empfindlichkeit (!) möglichst schonend zu behandeln.

Athen, 15. December. Der König von Griechenland ist für das Ministerium und gegen eine versöhnliche Politik. Dennoch ist in Folge des Drängens der Schutzmächte ein Ministerwechsel wahrscheinlich. Es werden Volksdemonstrationen zu Gunsten des Ministeriums befürchtet.

Amtliches.

Se. k. und k. Apostolische Majestät hat nachstehendes Handschreiben erlassen:

Lieber Graf Königsegg!

Indem Ich die von Ihnen aus Gesundheitsrücksichten erbetene Enthebung von der Stelle eines Obersthofmeisters Meiner Frau Gemalin, der Kaiserin Elisabeth, genehmige, bezeige Ich Ihnen zugleich mit Meinem Bedauern über Ihren Dienstesaustritt die vollste Anerkennung für die treubewährte Pflichterfüllung und Ergebenheit, die Sie sowohl während Ihrer früheren Dienstleistung, als auch bei Ihrer letzten Verwendung Mir und der Kaiserin bewiesen haben.

Ofen, den 10 December 1868.

Franz Josef m. p.

Das Amtsblatt veröffentlicht folgende allerhöchste Entschließung:

Ueber Vortrag Meines ungarischen Cultus- und Unterrichtsministers ernenne Ich den Szamos-Ujvárer gr.-kath. Bischof Johann Vancsa zum Carlsburger resp. Blasendorfer gr.-kath. Erzbischof und Metropoliten.

Ofen, 21. November 1868.

Franz Josef m. p.

B. Josef Eötvös m. p.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 17. December.

(Sitzung vom 16. December.)

Vorsitzender: Bürgermeister Herr Atzél Péter.

Nach Authentication des Protocolls der letzten Generalversammlung kam vorerst ein Erlaß des Ministeriums des Innern zur Verlesung, womit die vorjährigen Gerichtskosten der Stadt im Betrage von 23918 fl. 78½ kr. angenommen und davon laut XXVIII. G. A. 80%, d. h. 19135 fl. als Entschädigung angewiesen werden. Hierauf wird der Bericht der Wirthschaftscommission, betreffend die Verpachtung des Pflastermautheinhebungsrechtes verlesen, woraus hervorgeht, daß die Herren Sigmund Hirschl und Wolf Friedmann dieses Recht um den Betrag von 33021 fl. vom 1. Jänner bis Ende December 1869 in Pacht genommen haben, und zustimmend erledigt.

Im Anschlusse hieran stellt

Boncs Döme den Antrag, daß der obige Betrag, der sich nach Eröffnung der Siebenbürger Eisenbahn möglicherweise bis auf 40000 fl erhöhen dürfte, separat verwaltet, und zu keinen anderen Zwecken als zur Pflasterung der Stadt, die in dieser Beziehung in dem primitivsten Zustande sich befindet, verwendet werden soll, u. z. insolange, als dies erforderlich ist; ebenso möge auch eine Commission zu diesem Zwecke ernannt werden. Dieser Antrag wurde angenommen und unter dem Präsidium des Bürgermeisters eine Commission ernannt, deren Aufgabe es sein wird, diesen Antrag zu prüfen und darüber bei der nächsten Generalversammlung Bericht zu erstatten.

Vorsitzender hebt nun hervor, daß die Nivellirungsangelegenheit der Stadt, die er bei dem unternehmenden Ingenieur Herrn Lumnitzer bereits zu wiederholtenmalen urgirt habe, gegenwärtig noch in einem Stadium sich befinde, wo es unmöglich ist, die endliche Durchführung derselben mit Sicherheit bestimmen zu können, da Herr Lumnitzer unter dem Pretext, daß ihm mehrere bereits vor längerer Zeit übernommene fertige Arbeiten abhanden gekommen seien, eine neuerliche Zufristung von sechs Wochen, somit bis Ende Jänner angesucht habe, welche ihm von Seite des Herrn Bürgermeisters, unter Vorbehalt der Zustimmung der Repräsentanz, mit dem Bemerken gewährt wurde, daß nach Ablauf dieser Frist, d. h. mit 1. Feber 1869 der diesfällige Vertrag als gelöst betrachtet, ein neuerlicher Concurs ausgeschrieben und die von Herrn Lumnitzer erlegte Caution für verfallen erklärt werden soll. — Dieser Fristgewährung wurde in Betracht dessen, daß bei einer neuerlichen Concursausschreibung vor der festgesetzten Zeit auch kein günstigeres Resultat erzielt werden könnte, beigestimmt.

Auf eine Interpellation Wagács' in Betreff der Steinbrüche erklärt Vorsitzender, daß die betreffenden Beamten daselbst einige Schwierigkeiten erhoben haben, in Folge dessen an das Ministerium recurrirt wurde, woher bis jetzt noch kein endgiltiger Bescheid herabgelangt sei.

In Betreff des Erlasses des Ministeriums des Innern bezüglich der Veröffentlichung der am 10. d. M. von Sr. Majestät gehaltenen Thronrede, wird beschlossen, dem Erlaß entsprechend vorzugehen und dieselbe in den landesüblichen Sprachen zu affichiren.

Auf die Zuschrift des Ministeriums des Innern, womit das Gesuch des städt. Oberbuchhalters August Makay um Widereinsetzung in sein Amt behufs eingehender Berichterstattung zugesendet wird, wurde beschlossen, dieselbe der betreffenden Commission zuzuweisen und den Bericht seinerzeit dem Ministerium vorzulegen.

In Betreff des Erlasses des Handelsministeriums, daß für den zweiten Wochenmarkttag der in Aussicht genommene Montag nicht gewährt werden könne, da hiedurch andere Ortschaften in der Nähe, die ihre Wochenmärkte an demselben Tage abhalten, benachtheiligt würden, wird auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, an das Temeser Comitat eine Zuschrift zu richten, daß der bisher in Neu-Arad übliche Wochenmarkt von Dienstag auf Mittwoch verlegt werden soll; im Falle jedoch das erwähnte Comitatsmunicipium auf diesen Antrag nicht eingehen sollte, möge bei dem Ministerium noch einmal die Gewährung des Montages zu dem beabsichtigten Zweck urgirt werden, wo dann eine günstige Erledigung mit Sicherheit zu gewärtigen sei.

Der Erlaß des Ministeriums des Innern, betreffend die Modificirung eines Punctes des Gasbeleuchtungsvertrages, wird zustimmend zur Kenntniß genommen und die gewünschte Modification angeordnet.

Im Anschlusse hieran gibt Magistratsrath Pásthory die Aufklärung, daß die Gasbeleuchtungsgesellschaft zu Gesellschaftszwecken das in der alten Festungsgasse befindliche

Feuilleton.

Das Brandmal.

Eine Criminalgeschichte von **O. R.**

(Fortsetzung.)

Etwas über ein Jahr war seit der Vermälung Helenens verflossen, und weder sie noch ihr edler Gatte hatte diese Zeit hindurch diesen Schritt je auch nur eine Secunde bereut, und hätte Helene nicht um das Schicksal des Geliebten, welchen sie seit jener Abschiedsstunde nicht mehr gesehen, Sorge getragen, sie wäre eine der glücklichsten Frauen gewesen, um so mehr, da die zu hoffenden Vaterfreuden dem Lord nichts mehr zu wünschen übrig ließen.

Schon glaubten die beiden Erbschleicher das fette Erbe verloren; und selbst die schlaue Arabella, da jeder ihrer Kunst griffe sowohl an dem Biedersinn und der vertrauensvollen Liebe des Lord, so wie an der felsenfesten Treue Helenens scheiterte, hatte bereits zur Hälfte schon dem Plan ihrer Verfolgung aufgegeben, da griff des Schicksals eherne Hand ein in die Urne dieser bisher so glücklichen Frau, und die Wette war zum Theil gewonnen.

Einige Wochen vor der zu hoffenden Schmerzensstunde der Lady brach gegen die zwölfte Stunde der Nacht in dem Palais während der Abwesenheit des Lords Feuer, und zwar fast unmittelbar vor den Gemächern Helenens, aus.

Schon beginnt die Flammenzunge bis an das Schlafgemach der Lady sich hinan zu schlängelu, da springt geweckt durch den Druck der Hitze Helene rasch empor und eilt erschreckt an's Fenster hin, doch Himmel! Flammen, nichts als Flammen! Rauch und Qualm von allen Seiten, nirgends ein Ausweg, nirgends Hilfe, vergebens all ihr Rufen und ihr Flehen, — die Dienerschaft gleich wie mit magischer Gewalt durch die ehernen Bande des Schlafes gefesselt, hört sie nicht.

Ein namenloses düsteres Grauen erfaßte die junge Frau, und zagend sinkt sie in die Kniee, nichts Anderes als den gewissen Flammentod zu erwarten, da wird plötzlich die Thüre eingestoßen, und durch Rauch und Qualm stürzt Edmond herein, umschlingt die bereits mit einer Ohnmacht ringende Helene, und trägt umrungen von einem Heer von Feuersäulen muthig sie hinaus ins Freie, drückt sie noch einmal an das in schmerzlicher Entsagung todeswunde zuckende Herz, und fort ist er, ehe Helene noch zum vollen Bewußtsein ihrer Sinne gelangt ist; die Fama aber geneigt, stets das Böse zu verbreiten, wenn gleich es auch nur Verleumdung ist, sie spricht geschäftig auch am Morgen nach dem Brande: „Der einstige Geliebte der schönen Deutschen sei zufällig in rechter Zeit zur Hand gewesen, um aus den Flammen sie zu retten, warum jedoch nur sie und nicht den Lord, das bleibe dem Tiefdenker anheimgestellt."

So die Fama.

Die Verehrerinen des süßen Mocka's aber ließen theils, und auch gesammtweise derart sich vernehmen:

„Hm! ja, Art schlägt nicht von Art, und wenn die kleine Deutsche den jungen deutschen Liebhaber trotz seines kleinen Feuermales oder den stolz geschwungenen Brauen dem greisen Lord vorzieht — je nun —"

„Zu bitter? ein bischen Zucker nicht wahr?" —

„Hm! ich nehm es, wie's kommt." —

„Oder Rum?

„Nun ja, doch wieder auf die Deutsche, die Lady wollt ich sagen, zu kommen; wissen Sie schon meine Damen der zu hoffende Erbe des Lords, mit welchem Dame Helene heute Morgen ihn beglückt hatte, hat, nun nichts natürlicher als in Folge der gehabten Feuersgefahr eben alls ein Brandmal und sonderbar gerade so wie der junge liebenswürdige Retter, oder dem linken Auge, ha, ha." —

„Was vom Herzen kommt, geht wieder zu Herzen, nicht wahr? — ist etwas mehr Schwarz gefällig?" —

„Bitte, bitte, ohnehin im Ueberfluß."

So diese. — Der Lord, der bisher auf seine Gattin felsenbauende Lord aber, — tritt mit finsterer Miene vor das Schmerzenlager der so heiß geliebten Gattin hin, und während er bald sie, bald den, ach! so sehnsuchtsvoll gehofften Erben mit schmerzlich wehmuthsvollen Blick betrachtet, spricht er sonst nichts als:

„Helene! o Helene! warum hast du mir dieß gethan?"

Und als diese beunruhiget und erschreckt zugleich fragend ihm entgegen blickt, da fährt er anscheinend ruhig doch gebrochenen Herzens fort:

„Die Treue des Deutschen, die Großmuth des Briten, Beides ward zum Vorbild schon so oft erwählt, und ich! ich Thor bekenne beschämt es Dir, ich baute auf deutsche Treue; jedoch umsonst, ich hab geirrt, geirrt in dem Heiligsten, was jemals ich besaß, doch Du! Du sollst Dich nicht irren, — Britaniens Großmuth soll selbst der Todesstreich, mit welchem Du nach meinem treuen Herzen zielst, nicht tödten; geh! nimm mein Alles; meine Habe! selbst meinen bisher unbefleckten Namen laß ich Dir! doch fliehe mit dem Kinde, das mit dem Brandmal auf der Stirne, zugleich den Fluch des Kainszeichen, des schändlichsten Verrathes an sich trägt."

So sprach der Lord. Helene aber, gleich wie von einem schweren Traum umfangen, starrte bald den Gatten, den Vater ihres theueren Kindes, bald wieder das süß schlummernde Söhnchen an ihrer Seite an, das harmlos lächelnd in die so eben verlassene Heimat zurückgekehrt zu sein schien, um dort mit den holden Engelein zu spielen und nichts von dem herben Leide ahnte, daß es den theuern Aeltern durch seinen Eintritt in die Welt bereitet hat, denn kaum, daß Helene den theilweisen Sinn dieser herben Rede aus dem Munde des bisher so hoch geschätzten Gatten in etwas sich enträthselt hat, als sie mit krampfhaften Armen das Kind umschlingend mit vor Aufregung bebender Stimme erwiedert:

„Wie? mir das! o mein Gott träum ich denn nicht? nein! nein es kann nicht sein! der Vater! der eigene Vater spricht das Verdammungsurtheil über das kaum geborene Kind aus, und o weshalb? — weil es der Natur beliebte, eine ihrer mannigfachen Launen spielend an ihrem Geschöpfe auszuüben? — o mein Gott! das ist zu viel!"

„Nicht die Laune der Natur, das Verbrechen ist's! und daß Du siehst, daß keine ungerechte Beschuldigung von mir es ist, so lies hier!" — sprach der Lord, indem er zugleich der Betäubten ein Billet vorhielt, welches sich in der unmittelbarsten Nähe jenes Platzes vorgefunden haben sollte, wo Helene gleich nach ihrer Rettung sich befunden hatte.

Doch trotzdem der Lord der bedauernswerthen Frau das Schreiben fast dicht vor die Augen hielt, so vermochte sie doch nicht dasselbe zu lesen, — da die Buchstaben gleich wie neckende Irrlichter vor ihren schwimmenden Blicken hüpften, und sie in einen Sumpf des gräßlichsten Elendes und der niedrigsten Schmach zu locken schienen.

Als sie jedoch immer nur unthätig in die mit absichtlich verstellter Hand geschriebenen Zeilen starrte, da schien dem Lord auch das bisher so scheinbar brittische Pflegma verlassen zu wollen, denn, indem er hastig das Schreiben den Blicken Helenens entzog, sprach er mit erhobenem Tone:

„Wie es scheint, Miladv, ist Ihnen, so wie Sie mir, auch Ihr Gedächtniß ungetreu geworden? — und Sie erlauben denn somit, daß ich diese Zeilen neuerdings Ihnen in's Gedächtniß zurückrufen darf?"

(Schluß folgt.)

Esner'sche Haus angekauft habe, und von den dort befindlichen städtischen, als Krautgärten benützten Gründen einen Complex von 3004 Quadratklaftern benöthige, der ihr auch unter Vorbehalt der Zustimmung der Repräsentanz zugesprochen wurde, und zwar um den Betrag von 1 fl. per Quadratklafter, welche Gründe dann nach Ablauf des Vertrages wieder in das Eigenthum der Stadt übergehen. Wird angenommen.

Mehrere legalisirte Gesetzartikel werden als gelesen betrachtet und deren Hinterlegung in das Archiv beschlossen.

Der Erlaß des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausdehnung des Pflastermautheinhebungsrechtes für die mit der Siebenbürger Eisenbahn anlangenden Waaren wird zur eingehenden Berichterstattung der Wirthschaftscommission übergeben.

Auf den Bericht der Erziehungs- und Unterrichtscommission zur Besetzung der r. k. Seelsorgerstelle in der Vorstadt Gája, wofür sich zwei Candidaten gemeldet, u. z. Se. Hochw. P. Eustach Sujánßky und Se. Hochw. P. Cyrill Mezey, wird beschlossen, die Wahl in der nächsten im Monat Jänner k. J. abzuhaltenden Generalversammlung vorzunehmen.

Der Erlaß des Handelsministers, betreffend die Conscription der Handel- und Gewerbetreibenden für die Zutheilung zu den Handels- und Gewerbekammern, gibt zu einer längeren Debatte Anlaß, die endlich damit ihren Abschluß fand, daß auf Antrag Tavaßy's beschlossen wird, insolange hiemit zu warten, bis nicht auf das an das Handelsministerium gerichtete Gesuch, daß in Arad eine Handels- und Gewerbekammer errichtet werden möge, der gewünschte Bescheid herablangt, da sich Arad gegen eine Zutheilung zu der in Temesvár zu errichtenden Kammer ausgesprochen hatte.

Hierauf kamen mehrere Berichte der Wirthschaftscommission von minderer Bedeutung zur Verlesung, wovon nur der Eine, betreffend die Uebernahme der Haus-Manipulation für die Verleihung der Gewichts- und Hohlmaße, eine längere Debatte hervorruft und wird dem Gutachten der Wirthschaftscommission entsprechend, die Uebernahme in eigene Regie beschlossen.

Auf den Antrag Wagács', daß auch bei den Wirthen und in den Handlungen die Visitirung der Gewichts- und Hohlmaße vorgenommen werden sollen, erklärt

Papp, Stadthauptmann, daß dies ohnehin ununterbrochen geschehe, wie dies die im Stadthauptmannamte aufliegenden Protocolle, wo die Strafgeldereingänge aufgezeichnet sind, klar darthun.

Auch die Regelung des Cimentirungsamtes, deren Nothwendigkeit Páris in einer längeren Rede eingehend motivirte, wird nach längerer Discussion beschlossen, da durch die mangelhafte Gebarung daselbst der Stadt jährlich ein namhafter Schaden erwächst.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit hebt der Vorsitzende die Sitzung auf.

Tagesneuigkeiten.

*** (Vom Hofe.) Am Hoflager rüstet man allmälig zur Abreise und sind bereits die Arcieren-Garden, sowie ein großer Theil der Hofdienerschaft nach Wien retour gereist. Es ist beinahe mit Gewißheit anzunehmen, daß die Majestäten Ofen im Laufe des Carnevals mit einem vierzehntägigen Besuche beehren werden, in welchem Falle zwei Hofbälle abgehalten werden würden.

*** Se. Majestät der König hat sich gestern Vormittags in mehreren Stellungen durch den Pester Fotografen Schrecker fotografiren lassen. Se. Majestät trug die ungarische Generalsuniform und zeichnete seinen Namen in ein dort aufgelegtes Buch auf.

*** Ihre Majestät die Königin übt sehr viel Gutes im Stillen. So wird erzählt, daß vorige Woche der Lieblingshund Ihrer Majestät in Höchstderen Appartement mit einem kleinen Zettelchen am Halsbande erschien, worauf nur ein Name und die Adresse einer früher wohlhabenden, jetzt sehr verarmten Familie geschrieben war. Noch am selben Tage erschien bei der Familie ein Abgesandter Ihrer Majestät, welcher, nachdem er sich von der Armuth derselben überzeugt hatte, ungesäumt eine Geldunterstützung brachte, und die Familie, welche ihn frierend empfangen hatte, auch mit Holz versah.

*** Graf Gedeon Ráday jun., Baron Hermann Podmaniczky und Heinrich Schoßberger sind um die Concession für die Vorarbeiten zu einer Locomotivbahn von Aßód bis Waitzen eingeschritten, — desgleichen Ladislaus Korizmics, Coloman Hertelendy und Carl Tolnay zu einer Locomotivbahn zwischen den Städten Keßthely und Sümegh; endlich Johann Gál und Sigmund Szentkereßty um die Concession für eine Pferdebahn zwischen Parajd und Blasendorf im kleinen Kokelthale.

*** L. (Stellvertreter Balassa's.) Die Hörer Balassa's gedenken dem Professorencollegium ein Bittgesuch einzureichen, dahin lautend, es möge Herr Dr. Ladisl. Verebélyi, Assistent des unvergeßlichen Lehrers, als dessen provisorischer Stellvertreter bis zum Schluß des Semesters belassen werden. Als definitiven Nachfolger Balassa's nennt man den Operateur Professor Linhardt von der Würzburger Hochschule.

*** (Fremde Berichterstatter.) Das in London erscheinende „Jewish Chronicle" hat einen eigenen Berichterstatter zum Israeliten-Congreß nach Pest gesandt.

*** Ein siebenjähriger Claviervirtuose Namens Bánffy hat gestern in Pest mit großem Erfolge ein Concert gegeben. Kunstkenner sind von den Leistungen des Knaben überrascht.

*** (Romänische Falschwerber in Siebenbürgen.) Der k. Commissär Graf Péchy hat folgendes Circular erlassen: „Nach einer Privatmittheilung werden aus Romänien dieser Tage drei Individuen herüberkommen, oder sind vielleicht schon herüberkommen, um ausgediente Soldaten romänischer Nationalität zum Uebertritt nach Romänien zu bewegen. Es werden deshalb die betreffenden Gemeindevorsteher aufgefordert, auf solche Werber ein wachsames Auge zu haben und nach dem Gesetz mit ihnen zu verfahren. Gleichzeitig mögen sie darüber wachen, daß die ausgedienten Soldaten von ihrem ordnungsmäßigen Aufenthaltsorte sich nicht entfernen, und haben sie mich von dem Geschehenen zu benachrichtigen."

*** (Der Papst und Fuad Pascha.) Der Correspondent der „Pall Mall Gazette" in Rom berichtet in einem Briefe vom 5. d. M. über einen Besuch, den Fuad Pascha nach seiner Wiederherstellung beim Papste machte. Der Mittheilung des Correspondenten zufolge, dem wir übrigens die Verantwortung für die Richtigkeit derselben überlassen müssen, wäre die Aufnahme herzlich, die Unterhaltung gar vertraulich gewesen. Der Papst habe den Sultan ob dessen Toleranz gegen die Katholiken seinen „meilleur ami" unter den Herrschern Europa's genannt und auf die Bemerkung Fuad Paschas, der Sultan bedauere, auf seiner Reise durch Europa den Papst nicht haben besuchen zu können, lachend geantwortet: „Wer weiß, ob ich ihn nicht einmal in Constantinopel aufsuchen werde. Sie wissen wohl, daß Christus mir die ganze Erde gab, daß mein Reich sich bis zu den Dardanellen und noch darüber hinaus erstreckt und den Sultan trotzdem nicht bedroht. In der That, was die Nachbarschaft betrifft, ist Se. Hoheit fast in der nämlichen Lage wie ich, denn er hat sein Piemont in Rußland und ich habe meinen Czar in der italienischen Revolution. Wir werden Beide von denselben Gefahren bedroht und unsere Brüder auf dem Throne haben dieselben Maßregeln für das Kreuz wie den Halbmond. Ihr Souverän glaubt doch wenigstens an seinen Propheten, die anderen Regierungen unserer Zeit dagegen glauben nicht einmal an Gott." Man sieht, der Heilige Vater hat sich trotz der Drangsale, welche ihn umgeben, seinen guten Humor zu erhalten gewußt.

Handels- und Börsennachrichten.

Pest, 16. December. Getreidegeschäft. Die Tendenz in Weizen ist fortwährend eine feste. Sowohl Mühlen als Exporteure zeigen ziemliche Kauflust, wodurch ein Umsatz von 25,000 Mtz. erzielt wurde, hievon ein Drittheil für Export Preise unverändert. Zur Notirung kamen nachstehende Abschlüsse: Theiß- 400 Mtz. 87pfd. á fl. 4.57, 200 Mtz. 87pfd. á fl. 4.55, 400 Mtz. 87pfd. á fl. 4.55, 200 Mtz. 87pfd. á fl. 4.57½, 200 Mtz. 86½pfd. á fl. 4.45, 200 Mtz. 87pfd. á fl. 4.55, 200 Mtz. 87½pfd. á fl. 4.60, Alles sofort übernehmbar, 1200 Mtz. 84pfd. á fl. 4.60, 200 Mtz. 86pfd. á fl. 4.50, Alles 3 Monate, 1000 Mtz. 83¾pfd. á fl. 3.75, Cassa, 200 Mtz. 87pfd. á fl. 4.62½, 400 Mtz. 87pfd. á fl. 4.65, 400 Mtz. 87pfd. á fl. 4.65, Alles 3 Monate, 1000 Mtz. 84½pfd. á fl. 3.85, Cassa, 600 Mtz. 87½pfd. á fl. 4.57½ Pester Boden- 1500 Mtz. 85pfd. á fl. 4.25, 1500 Mtz. 86½pfd. á fl. 4.40 ab Nordbahn, 650 Mtz. 85pfd. etwas blauspitzig á fl. 3.90 ab Nordbahn, 2500 Mtz. 87pfd. á fl. 4.65 ab Nordbahn, Banater 1000 Mtz. 84½pfd. á fl. 3.85 sofort übernehmbar, 1500 Mtz. 84pfd. á fl. 3.75 sofort übernehmbar, Beides Cassa, 500 Mtz. 87½pfd. á fl. 4.57½, 3 Monate, 3500 Mtz. 84pfd. á fl. 3.75, 1000 Mtz. 82½pfd. fehlerhaft á fl. 3.25, Alles Cassa und Alles per Zollctr. In anderen Körnergattungen dagegen war ein kaum nennenswerther Verkehr. Wir notiren blos: Mais 2000 Zollctr. á fl. 2.32½ per Jänner, 250 Zollctr. á fl. 2.30 ab Bahn, Beides Cassa.

Pest, 6. December. Effectengeschäft. Das Arrangement, welches durch die gestern bekannt gewordene Insolvenz eines Coulissiers durchgeführt werden mußte, beschäftigt die heutige Vorbörse ausschließlich; doch gelang es das Arrangement zu erzielen, ohne weitere Störungen zu veranlassen. Es kamen nur einige Deckungskäufe in Tramway vor, und wurden diese bis 152 bezahlt.

Die Mittagsbörse hatte bereits wieder eine ruhige Haltung und Course blieben ohne wesentliche Veränderung. Ung. Creditbank ziemlich gefragt und mit 93.50 und 93.75 gekauft. Anglo-Hungarian beliebt und mit 106 geschlossen. Ofner Commerzialbank mit 214 gehandelt. Mühlenactien geschäftslos. Pester Spiritusraffinerie mit 488 und 490 gekauft. Von Assecuranzactien kamen nur Securitas à 336 zum Verkaufe. Salgó-Tarjáner Kohlenwerk mit 96 gekauft. Pester Straßenb. ruhiger, 3. Em. mit 128 begeben. Tramway durch erheblich niedrigere Wiener Notirungen auch hier matter und bis 142.50 gedrückt. Omnibus gesucht und mit 15.75 bezahlt. Valuten wenig verändert, Ducaten á 5.69. preuß. Cassenanweisungen á 1.77 und 1.77¼ gehandelt.

Temesvar, 16. December. (Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Korn-Halle.) An der heutigen Börse, die zahlreich besucht war, trat das Getreidegeschäft etwas mehr in den Vordergrund, als wie in der letztverflossenen Zeit. Der Verkehr in dieser Geschäftsbranche kann mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse beinahe bedeutend genannt werden. Wir registriren daher jene Abschlüsse, die dem Secretariate der Producrenhalle zur Notiz aufgegeben wurden, müssen jedoch dabei bemerken, daß nicht jeder der Käufer und Verkäufer sich dem Usus der Notirung unterzog. 600 Zollctr. Weizen 80pfd. ab Fabrik fl. 2.70; 700 Zollctr. Weizen 80pfd. ab Fabrik fl. 2.72½; 400 Zollctr. Weizen ohne Gewichtsgarantie ab Fabrik fl. 2.75; 200 Zollctr. Weizen ohne Gewichtsgarantie ab Fabrik fl. 2.80; 4000 Zollctr. Weizen 83pfd. ab Fabrik fl. 2.87½; 800 Zollctr. Weizen ohne Gewichtsgarantie fl. 2.92; 1000 Zollctr. Weizen 84pfd. ab Josefstadt fl. 3.17½; 500 Zollctr. Usance-Weizen ab Fabrik fl. 2.60; 1000 Zollctr. Usance-Weizen ab Fabrik fl. 2.80; 200 Metzen Korn 80pfd. zugewogen ab Fabrik fl. 2.30; 400 Metzen Korn 80pfd. zugewogen ab Fabrik fl. 2.35; 600 Metzen Korn 80pfd. zugewogen ab Josefstadt fl. 2.40; 1000 Zollctr. Mais ab Fabrik fl. 1.70; 1500 Zollctr. Mais ab Josefstadt fl. 1.75; 1000 Zollctr. Mais ab Josefstadt fl 1.75. Einen ebenso lebhaften Character wie das Productengeschäft trug auch heute jenes in Effecten und es wurden gehandelt: Temesvárer Handels- und Gewerbebank-Actien á fl. 96 G., 98 W.; Temesvárer Commerzial- und Hypotheken-Bank-actien á fl. 21 G. 22 W.; Temesvárer Dampfmühl-Actien á fl. 45 G., 50 W.; Temesvárer Fabrikshof-Actien á fl. 15 G., 16 W. 2 Monate a dato fl. 20 Aufgeld; Temesvárer Spiritus-Brennerei- und Rafflnerie-Actien á fl. 3 G., 4 W., Temesvárer Straßenbahn-Actien á fl. 1 G., 2 W. Devisen: Ducaten fanden nur wenig Nehmer und wurden á fl. 5.69½ geschlossen; London beschränkte sich auf ganz geringen Verkehr und zu fl. 119.90 gehandelt.

W. G. **Wien**, 16. December. (Spiritus.) Ein Preisrückgang von über 2½ kr. per Grad in einem Zeitraume von kaum drei Wochen wäre ein Ereigniß und sogar auffallend, wenn nicht eigentlich die früheren bessern Preise nach keiner Richtung hin gerechtfertigt gewesen wären. Nun nähert man sich einigermaßen schon den Pester Preisen, eben diese scheinen auch noch keinen Halt zu haben. Gleich bei Beginn der Woche wurde prompte Fruchtwaare sowie auch Kartoffelspiritus mit 47¼ kr. erlassen, und heute notiren wir beide Qualitäten mit 47 kr. per Grad.

Breslau, 15. Dec. Getreidemarkt. Weizen 82, Roggen 62, Hafer 40, Reps 190. Oel per Dec. 9, per Frühj. 9⅓, Spiritus loco 14⅝, per Dec. 14⅝, per Dec.-Jänner 14⅝.

Köln, 16. Dec. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 6.20—25, per Dec. 6.3½, per März 6.5½, Oel matt, loco 10½, per Dec. 10⅓, Frühj. 11, Spiritus loco 19¼.

Petersburg, 15. Dec. Getreidemarkt. Roggen per Dec. 8.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 16. December.

	Geld.	Waare		Geld.	Waare
Staatsfonds.					
5pCt. in öst. Währ.	56.20	56.40	4 pCt. detto	47.—	47.50
„ detto steuerfreie	61.15	61.20	3 „ detto	35.50	36.—
„ Steueranl. ⅗	96.75	97.—	2½ „ detto	29.25	30.50
„ Met. Maicoup	60.30	60.50	2½ „ detto	—.—	—.—
4½pCt. Metalliq	53.—	53.50	1 „ detto	11.80	11.90
Staatslose.					
1839 Ganze	185.—	185.50	1860 zu Fünftel	98.—	98.50
„ Fünftel	185.—	185.50	1864 Ganze	109.80	110.—
1854 zu 4pCt.	85.75	86.25	Como-Rentenscheine	23.50	24.—
1860 zu 5pCt. Ganze	91.—	91.10			
Grundentl.-Oblig					
ungarische	78.—	78.50	siebenbürgische	72.—	73.50
Tem. ban.	77.—	77.5	Bukowina	68.50	69.—
croatische u. slav.	78.25	78.40	Ung. m. d. Verl. Cl. 1867	78.—	78.50
galizische	68.25	68.75	Temeser Banat detto	77.50	77.75
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	241.—	241.10	Escompteanst. böhm.	136.—	—.—
Ungar. Creditactien	93.75	94.—	dto. mähr.	196.—	197.—
Anglo-österr. Bank	189.25	190.—	Ofner	255.—	257.—
Bankactien	667.—	668.—	Donau-Dampfsch.	540.—	542.—
Oest. Bodencred. für			Pfandleih-Act. 60pCt.	140.24	140.75
80 Silb.	208.—	210.—	Pester Kettenbrücke	537.—	537.—
Escompteanstalt.	661.—	663.—			
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	198.50	199.—	Süßlebrader zu 500		
Staatsbahn	305.65	305.75	fl. C. M.	—.—	—.—
Südbahn	193.50	194.—	Teplitzer zu 200 fl. CM.	295.—	298.—
Elisabeth-Westbahn.	173.—	173.50	Brünn-Rositzer	—.—	—.—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	212.25	213.75	Graz-Köflacher	169.—	171.—
Czernowitzer.	174.25	174.75	Ung. Nordbahn.	—.—	—.—
Böhmische Westbahn	161.75	162.—	1. Siebenbg à fl. 200		
Pardubitz-Reichenberg	152.50	153.—	Silber	149.50	150.—
Theißbahn (70 pCt.			Rudolfsbahn 30pCt.		
Einzahl.)	167.—	168.—	Silber	142.75	143.25
Wechsel (3 Monat.)					
Augsburg, für 100 fl.	100.20	100.40	London 10 £	120.10	120.10
Frankfurt 100 fl.	100.50	100.50	Paris 100 Francs	47.10	47.15
Hamburg 100 ß	88.50	88.70			
Lose.					
Credit	153.—	153.50	Fürst Clary	37.50	38.50
Dampfschiff	93.—	94.—	Graf St. Genois	33.50	34.50
Triester	118.—	120.—	Clary	33.—	34.—
detto à fl. 20.	55.—	56.—	Fürst Windischgrätz	20.—	21.—
Fürst Esterházy	—.—	—.—	Graf Waldstein	21.50	22.50
„ Salm	42.—	43.—	Keglevich	14.50	15.50
Fürst Palffy	2.50	32.50	Rudolfs-Lose	14.—	14.50
Convent.					
Kronen	—.—	—.—	Preuß. Friedrichsd'or	9.90	9.95
K. Münz-Ducaten	—.—	—.—	Englische Souvereigns	11.95	12.—
Rand- „	5.72	5.73	Preußische Kassenscheine	1.77	1.78
Napoleonsd'or	9.58	9.59	Silber	118.75	119.—
Russische Imperials	9.85	9.90	Silbercoupon	118.75	119.—

Wien, 16. December. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 242, gingen bis 240.50, schlossen 240.80, Staatsbahnactien 306.50 bis 305.50, schlossen 305.50, Lombarden 198—197.50, schlossen 197.50, 1860er Anl. 61.20—61.10, schlossen 61.10, 1860er Lose 91.50—91.30, schlossen 91.30, 1864er Lose 210.50—210.10, schlossen 210.10 Tramwayactien 147—142, schlossen 142, Bankactien 166, Anglo-Oesterr. Actien 189.50, Napoleonsd'or fl. 9.58—9.58, schlossen 9.58.

Ungeachtet der erniedrigten Pariser Notirungen zeigte die Börse viel Festigkeit. Nur die eigentlichen Speculationspapiere ließen etwas nach: Creditact. fl. 1—1½, Staatsbahnactien fl. 1—1½, 1854er Lose ¾pCt. und 1864er ½pCt., andere Effecten zeigten sich jedoch größtentheils behauptet, namentlich verzinsliche Staatspapiere, welche sogar eher höher begehrt blieben, wie denn auch der Geld- und Eisenbahnactien-Markt sich sehr fest und unverändert zeigte. Bedeutende Abschlüsse wurden in den um 1—1½ fl. höher bezahlten Theißbahnactien gemacht, und zwar wurde von zwei Posten, der eine zu 2500, der andere zu 1000 St. berichtet, welche von der Creditanstalt zum Course von 170 abgegeben wurden. Prioritäten fest behauptet. Siebenbürger etwas billiger, Südbahnbons um fl. 1 höher gefragt. Prager Eisenindustrie-Actien etwas billiger, Handelsbank-Actien besser zu lassen. Fremde Valuten steifer und ½—¼pCt. höher.

Wien, 16. December. Abendbörse. Creditactien 241.20, Nordbahn 195.5. Staatsbahn 306, 1860er Lose 91.20, 1864er Lose 109.90, Napoleons 9.60½, Lombarden 197.80, ung. Creditactien 93¾, Tramway 146, Galizier 212.75, Bankactien 666.50. Schluß fester.

(Eingesendet.)

Promessen-Käufern diene zur Nachricht, daß ich Credit-Promessen zur Ziehung am 2. Jänner nur noch 2 Tage d. i. bis 19. December á fl. 4, von dann ab jedoch nur á fl. 4.50 abgeben kann; wer demnach Promessen zum niedrigeren Preise zu erhalten wünscht, beeile sich, solche während oberwähnter Zeit anzukaufen.

Achtungsvoll

Sig. Schwarz,

Specerei-Handlung „zum Orangenbaum."

Heute Abend um 8 Uhr findet in den Localitäten des „Vereins junger Kaufleute" eine Vorlesung über Völkerkunde durch Herrn Moriz Singer statt, wozu auch Nichtmitglieder höflichst geladen sind.

Der Ausschuß.

Heute Freitag den 18. December:

SZAPÁRY PÉTER,

vagy:

Budavár ostroma.

(Peter Szapáry, oder: Die Erstürmung Ofens.)

National-Schauspiel in 5 Acten, von Charlotte Birchpfeifer. Uebersetzt von Komlóssy.

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer ist eine **Subscriptions-Einladung der ersten Arader Gewerbebank** als Beilage beigegeben.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. December 1868.

5% Metalliques	59.50
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	60.35
5% National-Anlehen	64.80
1860. Staatsanleihe	90.80
Bankactien	665.—
Creditactien	240.30
Wechsel-Cours.	
London	120.10
Silber	118.50
Ducaten	5.71

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.**

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Gänzlicher

Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen!

Nur bis 1. Jänner 1869

werden sämmtliche Vorräthe an

Leinen-, Modewaaren und Confectionen

im Geschäftslocale

„zur Stadt Pest", Klostergebäude in Arad

ausverkauft.

(928—4.4)

Rechner & Felter
TEMESVÁR.

FELTER, ARONSOHN & COMP.,
in Alvincz (bei Carlsburg)

Endstation der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn für die Route Mühlbach, Hermannstadt, Kronstadt;

dann deren Filiale

in Carlsburg.

empfehlen ihre Vermittlung zur Besorgung von

Speditionen

nach allen Richtungen des In- und Auslandes unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

(948—2.3)

Felter & Aronsohn
KRONSTADT.

3053. (951—2.3)

polg. 1868.

Árverési hirdetés.

Aradmegye esödbirósága 10736/1868. sz. a. kelt végzése folytán Toldi János esödtömegéhez tartozó péeskai ingatlanságok, ugymint: a fötéren 38/38. sz. a. egy udvaron létező 2 ház és egy kukoriczagoré — becsülve 2600 ftra; — a Harsányi-utczában 227/225. sz. a. fekvő istálló és kerttel biró ház — becsülve 2500 ftra; — végül a laposi szilvásdülöben lévő szilváskert — becsülve 400 ftra — elárverezésére **1869. évi január 20-ka**, d. e. 10 órája akként tüzetik ki, hogy akkor az elárverezendő fentirt ingatlanságok becsáron alól eladhatok nem lesznek, — nem sikerülés esetére pedig 2-ik árverési határnapul kitüzetik **1869. évi február 20-ka**, d. e. 10 órája, mindenkor M.-Pécska városházánál, s e második árverésen az ingatlanok becsáron alól is el fognak adatni.

Mire a venni szándékozók azzal hivatnak meg, hogy a kiirt becsárak 10-pCtjéval ellátva legyenek.

Az árverési feltételek a pécskai szolgabiróságnál megtekinthetök.

Kelt Péeskán 1868. évi deczember 14-én.

Roth József.

t. megyei esküdt, mint árverelő biró.

Die Specerei-Handlung zum „schwarzen Hund"

empfiehlt dem pl. t. Publicum neu angekommene

Orangen, Limonien, Datteln, ital. Haselnüsse und Maroni;

ferner

Aalfische, Russen, Sardinen, Caviar;
beste Parmesan-, Strachino- und Gruyer-Käse;
feinste
Champagner-Weine u. Liqueure;
sowie
echten Caravanen-Thee
und
feinsten Jamaica-Rum
zu den allerbilligsten Preisen.

(953—1.3)

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung des Localfuhrwerkes bei den k. ung. Tabak-Einlösämtern in Arad und Csaba werden bei dem k. ung. Tabak-Einlösungs-Inspectorate in Arad bis **20. December 1868** Mittags 12 Uhr schriftliche mit dem Stempel von 50 Neukreuzer und den sonstigen Erfordernissen versehene Offerte mit Ausschluß mündlicher Anbote angenommen.

Die näheren Offertbestimmungen und die Vertragsbedingnisse können bei den Einlösämtern Arad und Csaba während den Amtsstunden eingesehen werden.

K. ung. Tabak-Einlös-Inspectorat.

954—1.3)

Jeder von wem und wo immer annoncirte Artikel wird gratis besorgt.

Das pl. t. Publikum wird im eigenen Interesse höflichst ersucht, sich mit Aufträgen jeder Branche direct an unterzeichnetes Handlungshaus wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Güte der Waare Garantie geleistet werden

Galanterie-Waaren-Etablissement

zum

Krystall-Palast,

Wien, Stadt, Bräunerstrasse Nro. 4.

Gute und solide Waaren und dabei

so enorm billig.

Gegen frankirte Geldeinsendung oder Postnachnahme wird vom unterzeichneten Wiener Handlungshause jede Bestellung prompt effectuirt.

Unbegreiflich wird es Jeder finden, daß ein elegantes achromatisches Opernglas zum Richten für jedes Auge nur 1 fl. 50 kr. kostet. Fernröhre mit einer Meile Fernsicht kr. 50, 80, mit 2 Meilen fl. 1, 2, 3. — Brennglaser mit Silbergriff in Etui 30 kr.

Von der Ausstellung des neuen Wiener Künstlerhauses prachtvolle große Gallerie Bilder von Figen, Quartform, wahre Meisterstücke, so lange der Vorrath dauert 10 Bilder 1 fl.

Nur 8 kr. kosten 100 Stück feinste Visitkarten auf Lack- oder Bristol-Papier sammt Namen und Adressen, wenn man die neue Visitkarten-Maschine hat. Eine solche Maschine sammt Schrift, Farbe und allen nöthigen Utensilien kostet nur 1 fl. 65 kr. sammt einer leichtfaßlichen Anweisung. Leere Karten dazu das Hundert 8 kr. Auch können Visitkarte à la Lithographie ohne Maschinen bestellt werden und kosten mit wie viel Schrift immer das Hundert 65 kr.

Ob schön, ob Regen, das sieht man nur auf der vegetabilischen Wetteruhr in Form einer natürlichen Pendeluhr mit Kasten. Zeigt diese Uhr ganz genau 6 Stunden früher jedes Wetter an, pr. Stück 60 kr.

Das war noch nicht da, daß hundert echt englische dicke Briefpapiere sammt hundert gravirten Couverts in Carton sammt beliebigen farbigen Monogramm nur 1 fl. kosten.

Kein Streusand und kein Fließpapier mehr, sondern nur die neuen Tintensäuger, welche aufgelegt die Tinte einsaugen, ohne das Geschriebene zu zerdrucken oder zu verschmieren; ein solcher Säuger kann viele Monate benützt werden und kostet nur 75 kr.

Ein Sonnenstrahl in der Westentasche kann mit Recht die neue Taschen-Laterne genannt werden. Sie ist zwar klein, aber groß ist das Reich, welches sie beherrscht. Diese Laterne ist von äußerst solider Construction, nicht größer als eine ovale Tabaksdose und gibt ein intensiveres Licht als eine große Laterne, indem sie auf der Rückseite einen Metall-Hohlspiegel (Licht-Reflector) und auf der Vorderseite ein starkes geschliffenes Spiegelglas hat. Unentbehrlich wird daher dieselbe bei nächtlichen Gängen. 1 Stück elegant ausgestattet 1 fl. 50 kr.

Werkzeug-Etuis; es sind dies aus Buchsbaumholz nett gefertigte Werkzeuge, sowie Sägen, Meißeln, Bohrer, Hammer 2c. 2c. Diese Werkzeuge eignen sich besonders für jede Haushaltung, um verschiedene Reparaturen selbst vorzunehmen, indem auch kalter flüssiger Leim dabei ist. Ein solches Etui je nach der Größe kostet 53 kr., 80 kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, 10.

Knall-Flacons. Diese Flacons sind höchst überraschend für Damen, und gewähren in Gesellschaften 2c. die amusanteste Unterhaltung, indem selbe beim Riechen einen schußähnlichen mit Feuerwerk verbundenen Knall geben. Die Flacons mit dem feinsten „Duck-mich-schnell"-Parfum gefüllt und mit scherzhaften Devisen umhüllt, 1 Stück 63 kr.

Einen Jux kann man sich mit den Pharaoschlangen machen. In einer Cassette versteckt, springen sie, nachdem der Deckel geöffnet wurde, Jedem ins Gesicht. Ein Stück 30 kr.

Eine Zierde für jedes Zimmer und Salon ist der mechanische Springbrunnen mit exotischen Gewächsen à la Versailles. 1 fl. 50 kr.

Enormes Lager aller Gattungen Spielwaaren en gros et en detail.

Schachtelspielwaaren 10, 15, 20 kr. bis 1 fl. die schönsten. Verschiedene Spielsachen 4, 5, 8, 16 kr.

Große Luftballons zum Steigen 8 kr. Dieselben mit Musik 15 kr. Gummi-Figuren 10, 25 kr. Kikeriki-Pfeifchen 10 kr. Puppen, gekleidet oder im Hemde, mit oder ohne Haare, mit Stimmen 10, 30, 50, 80 kr., 1 fl.

Ganz natürlich ausgeführte Thiere, als: Hunde, Katzen 2c., pr. Stück 10, 15, 20 kr., nebst allen sonst wünschenswerthen Spielsachen.

Patent-Revolver schießt auf hundert Schritte sicher und kostet mit 1 Schuß 1 fl. 80 kr., mit 2 Schuß 3 fl., mit 6 Schuß, Lefaucheux-System, Hinterladung und Selbstspanner 11 fl. Spitzkugel-Patronen dazu 2 fl. Pistolen, Terzerole 1 Lauf 1 fl. 30 kr., 1 fl. 80 kr. Pistolen, Terzerole 2 Läufe fl. 2.90, 3.80. Pulverhörner von Kupfer mit Visier 60 kr. Pulverhörner von Horn fl. 1.20, 1.80. Schrottbeutel kr. 30, 60, fl. 1, und alle nöthigen Jagdrequisiten, alles zu Spottpreisen.

Imposante Zimmer-Feuerwerke mit oder ohne Knalleffect, wirken mit besonderem Effect beim Veranstalten von Illuminationen, Haustheater 2c. in 50 Mustern pr. Stück —, 10, 15, 20 kr. Besonders hervorzuheben sind Sternregen-Raketen, welche angezündet ein sonnenähnliches überaus intensives Tageslicht verbreiten und tausende färbige Sterne von sich werfen. Ein Stück 20 kr.

Aquariums in Glaskästen, gefüllt mit Goldfischen, Schwänen, Enten, welche wie die lebenden im Wasser mittelst Magnet sich bewegen. Solche niedliche Aquarien kosten kr. 60, 80, fl. 1.

Schreiende Laufpuppen pr. Stück 80 kr.

Männer, die musiciren und mit dem Kopf nicken, à 70 kr. und fl. 1.

Verwandlungs-Damen mit Werk, welche bald ein junges, bald ein altes Gesicht bekommen. 1 fl. 20 kr.

Mobil-Schreibzeuge in einer feinen Cassette, enthaltend Schreibzeug, Federhalt, Federn, Siegellack, Messer 2c. Nur 1 fl.

Herren- und Damen-Necessairs in einem feinst beschlagenen Coffer, enthaltend zweierlei Bürsten, Kämme, Nagelfeile, Knöpfler 2c., kostet nur 2 fl.

Das größte Kunstwerk der Welt ist die sogenannte ewige Bewegung, welche in Bewegung gesetzt, viele hundert von lebenden Bildern plastisch darstellt, bald hüpfend, bald tanzend. Diese Erfindung ist ganz neu und die schönste Unterhaltung für Groß und Klein. 1 Stück fl. 1.65.

Die in diesem Blatte annoncirten und auf der Pariser Weltausstellung prämirten americanischen Microscope, von J. Elson in Newyork erfunden, kosten mit Stellagen 60 kr., als Uhranhängsel mit Goldeinfassung 1 fl. Dieselben mit picanten Bildern 60 kr.

Prachtvolle Melodions-Musikwerke mit Trompete 2c., bei Hausunterhaltungen, indem sie die neuesten Compositionen von Strauß, Ziehrer und Offenbach spielen. 1 Stück mit 4 Arien 7 fl. 50 kr., 1 Stück mit 6 Arien und Tremolo-Apparat 18 fl.

1, 2, 3, und man hat wie einen Blumenstrauß Nähnadeln in allen Größen vor sich stehen; das ist practisch, das muß ich haben, wird Jeder sagen, der dies liest, denn es ist überraschend zu sehen, wie mit der patentirten Nadelbüchse durch Mechanismus die Nähnadeln auf Wunsch strauß-ähnlich selbst herausspringen, wo man sich dann jene beliebige Größe wählen kann. Ein Stück dieser Nadelbuchsen kostet nur 60 kr. Hundert Nähnadeln separat in 4 Größen 10 kr.

Neu. Der Galanterie-Arbeiter in den Mußestunden. Es ist gewiß für Jedermann sehr interessant, wenn man sich selbst ohne Mühe die schönsten Galanterie-Gegenstände von Holz zur Zierde für jedes Zimmer, sowie Rahmen, Uhren 2c. selbst anfertigen kann. Apparate in einem Koffer vereint sammt Musterzeichnungen, Leim, Anweisung, nur 3 fl.

Mechanische Bleistifte sammt einem echt englischen Federmesser und einer Metallkapsel mit Bleivorrath 60 kr.

Der mechanische Seiltänzer Blondin. Dieser kleine Blondin tanzt ohne fremde Hilfe und Balancirstange die schönsten Tänze. Ein Stück 1 fl. 48 kr.

Interessant ist es zu sehen, wie der kleine mechanische Wundermann auf die Erde gestellt, selbst durch Reifen springt. Ein Stück 80 kr. — So auch die Wundermänner, welche selbst musiciren und mit dem Kopf nicken. Ein Stück 80 kr.

Elegant ausgestattete Koffer, enthaltend Scheere, Spiegel, Fingerhut, Etui mit 100 Nähnadeln, Stecknadel, Lochbohrer, Handschuhknöpfler, Trennmesser, Häckelnadel, Zwirn, Seide, Merk- und Stickbuch, Haftel, und kostet dies Alles nur 1 fl. 50 kr.

Miniatur-Taschenspiegel mit optischem Glase 10 kr.

Für Kunstkenner ist eine Partie pompejanischer Gefäße angekommen, pr. Stück 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 bis 8 fl.

Geister-Erscheinungs-Apparate. Es ist eine Thatsache, daß man mit diesem optischen Apparate Geister erscheinen und verschwinden lassen kann, und es ist für den Zuseher von wahrhaft magischer Wirkung, indem auch die Geister beweglich erscheinen. Ein solcher Apparat kostet 1 fl. 50 kr.

Uhren mit Schnitzereien, Schweizerhaus darstellend, wahre Meisterstücke. Ein Stück Gehwerk 3 fl., dieselben sehr groß mit Schlagwerk 6 fl. Kukukuhren 3 fl. 50 kr.

Echt englische silberne Taschenuhren mit Krystallgläsern, Minutenzeigern sammt einer feinen Kette und Medaillon, alles in feinem Etui, und kostet nur 12 fl.; dieselben feiner mit Nikelwerk 15 fl.

Salon-Uhren, bekannt als sicher gehend, mit Garantie, complet 1 fl. 50 kr., dieselbe mit Schlagwerk 3 fl. 50 kr., dieselbe mit Wecker 1 fl. 90 kr.

Interessante, amusante, picante Gesellschafts-Spiele:
Die bekannte Roulette (rouge et noir) 40 kr., 60 kr.
Die Hexe als Wahrsagerin, 50 kr.
Aufschlagekarten à la Lenormand, 20 kr.
Ziehkarten, um sein Schicksal zu finden, 20 kr.
Frag- und Antwortkarten, picant, 10 kr.
Glocke und Hammer, 10, 15, 30 kr.
Complette Lotto-Spiele, 20, 40, 60 kr.
Complette Schachspiele, 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl.
Domino-Spiele, 15, 30, 40, 80 kr., 1 fl.; und noch hundert andere Spiele zu 20, 50 kr., 1 bis 5 fl.

Eine Thatsache ist es, daß eine elegant ausgestattete Zimmerlampe mit Sicherheits-Vorrichtung, complett zusammengestellt, nur 30 kr. kostet; feinere Sorten zu 50 und 60 kr.

Neue transparente Lampenschirme, unverbrennbar, pr. Stück 10, 15, 20, 40 kr. — Silber-Alpaca-Leuchter, welche immer weiß bleiben müssen, mit 5 Jahre Garantie. 1 Paar 1 fl. 50 kr., 3 fl.

Jedermann sein eigener Zauberer. Durch nachstehende Zauber-Apparate ist Jedermann im Stande, die größten, geheimnißvollsten Künste auszuführen, welche für den Zuseher ein unerklärliches Räthsel bleiben. Sehr amusant in gesellschaftlichen Zirkeln.

Der Bauchredner 10 kr., die unerschöpfliche Flasche 10 kr., die Geld erschwindungs-Maschine 30 kr., Apparat um zerschnittenen Spagat ganz zu machen 50 kr., Spagat von weiß in roth, in gelb und allen Farben verwandeln zu lassen 60 kr., Apparat um aus Gerste im Momente Mehl zu machen 70 kr., Apparat um Eier verschwinden und roth erscheinen zu lassen 50 kr.

Auf der Hand Gras wachsen zu lassen; man hat mit diesem Apparate den seltsamen Genuß, Gras wachsen zu hören. Ein Stück 20 kr.

Complette Koffer mit diversen überraschenden Zauber-Apparaten 1 fl. 50 kr., dieselben sehr groß 2 fl. 20 kr. Jedem einzelnen Apparate liegt eine genaue Anweisung bei.

Schreibtisch-Garnituren von Gußstahl, bestehend aus folgenden 12 Stücken: Thermometer, Kalender, Schreibzeug, 2 Girandolen, Glocke, Federstellage, Federwischer, Briefbeschwerer, 2 Handleuchter, Feuerzeug, und kostet dies Alles nur 4 fl. 20 kr.

Krystall-Glas-Service, complett aus 60 einzelnen Stücken, zu dem niedrigsten Fabrikspreise von 10 fl.

Modernste Cravatten 20, 30, 40 kr.
Seiden-Echarpes schwerster Gattung 80 kr., fl. 1, 1.50.
Die modernsten Mascherl 10, 15, 20 30, 40 kr.

Uhrträger von Sammt und Seide mit Stickerei 45 kr.

Sonnen-Taschenuhren, auf die Secunde regulirt, mit Schnur und Compaß, nur 30 kr.

Etablissement „zum Krystall-Palast"

Wien, Bräunerstraße Nr. 4.

An die
geehrten Bewohner der Stadt Arad und ihrer Umgebung.

Die erste Arader Gewerbebank ist im Constituiren begriffen, mit einem Stammcapitale von 200,000 Gulden, welches durch Emission von 2000 Stück Actien á 100 Gulden aufgebracht wird.

Nach jeder gezeichneten Actie sind blos 60 Procent oder 60 fl. einzuzahlen, welche Summe mittelst wöchentlicher Ratenzahlung eines Guldens zu entrichten ist, und sobald nach den gezeichneten Actien 60,000 fl. eingezahlt sind, beginnt die Gewerbebank ihre Thätigkeit.

Die Statuten der Gewerbebank sind der hohen Regierung zur Sanction bereits unterbreitet, und es unterliegt keinem Zweifel, daß diesem zeitgemäßen Unternehmen hohen Orts die Concessionirung nicht vorenthalten wird.

Das Inslebentreten der ersten Arader Gewerbebank hängt jetzt nur von der Theilnahme der geehrten Bewohner der Stadt Arad und ihrer Umgebung ab, und wir hoffen, daß die öffentliche Meinung ihr die moralische und materielle Unterstützung nicht versagen wird.

Der Associationsgeist, welcher in der Einigung der kleinsten Kräfte und in dem pulsirenden Gedanken der Selbsthilfe culminirt, hat auf jedem Gebiete große Errungenschaften aufzuweisen, doch nirgends größere, als auf dem der Gewerbe.

Die allgemeine und erfreuliche Bewegung, die sich auf diesem Gebiete überall manifestirt, mahnt uns, durch Einigung der Kräfte und gegenseitige Unterstützung den Aufschwung und das Erblühen der Arader Gewerbetreibenden und Producenten zu ermöglichen.

Die geehrten Bewohner der Stadt Arad sind von der Wichtigkeit der Gewerbe und der Agricultur in viel größerem Maße durchdrungen, als daß wir es nöthig hätten, den Einfluß unseres Institutes auf den Gewerbetreibenden und Producenten eingehender zu beleuchten.

Das Gewerbe ist das Symbol der Nationalthätigkeit und des Fleißes! Das Wort Gewerbe schließt in sich die Kraft und die Bewegung, und jedes Unternehmen, welches dessen Interessen fördert, ist der Hebel des Gemeinwohles und dessen gleichzeitiger Grundpfeiler.

Die Aufgabe der zu constituirenden Gewerbebank ist: der Förderer der Thätigkeit und des Fleißes zu sein, damit nicht das Streben Geldmangels halber Schiffbruch leide, weil das Gewerbe die Hand, die producirt, das Geld jedoch die Lebenspulsader ist, welche die Hände in Bewegung setzt.

Die Gewerbebank ist berufen: den Sinn zur Sparsamkeit zu wecken, und zu verhindern, daß der mühevoll erworbene Pfennig des kleinen Gewerbetreibenden unfruchtbar vergeudet werde.

Schließlich hat sich die Gewerbebank zur Aufgabe gemacht, für ihre Actionäre ein nützliches und vortheilhaftes Unternehmen zu sein, welches einerseits deren Interesse bei Darlehen und anderen Geschäften berücksichtigt, anderseits die Capitals-Einlagen mittelst den Einnahmen reichlich entschädigt.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, wird im Sinne des Statutes die erste Arader Gewerbebank:

a) jedem Einwohner der Stadt Arad und ihrer Umgebung, welcher im Besitze einer Actie ist, die Gelegenheit bieten, dem Creditinhaber-Institute beizutreten, deren Mitglieder sich bei Darlehen besonderer Begünstigungen zu erfreuen haben;
b) die Gewerbebank escomptirt Wechsel, welche mit Unterschrift dreier Creditfähigen versehen sind, mit besonderer Berücksichtigung der gewerbetreibenden Classe;
c) sie besorgt Darlehen auf bewegliche Pfänder, Staats- und Börsenpapiere und auf Liegenschaften;
d) sie besorgt Vorschüsse auf verfertigte Waaren, Rohstoffe und Producte, vorausgesetzt, daß selbe leicht transportabel und dem Verderben nicht unterliegen;
e) sie capitalisirt Gelder von den kleinsten Summen angefangen;
f) bei gehöriger Sicherstellung und der verpflichtenden Erklärung der Gewerbetreibenden besorgt sie bei geringer Provision den Ankauf von Rohproducten;
g) Unternehmen und Geschäfte, wo die genügende Zahl der Actionäre participirt, unterstützt sie durch Gelddarlehen, bei gegenseitiger Bürgschaft und Sicherstellung;
h) endlich betheiligt sie sich bei solchen Unternehmen und Liefergeschäften, wo nächst der strengsten Behutsamkeit und der persönlichen Verantwortung und Bürgschaft der Directoren sichere Aussicht auf Gewinnst vorhanden ist —

Das ist im Kurzen das Programm dieses Actienunternehmens, und wir können mit Sicherheit behaupten, daß wir durch dasselbe einem dringenden Bedürfnisse entsprochen und daß es, die Interessen der Gewerbetreibenden und Producenten fördernd, für das Gemeinwohl ein bedeutender Factor sein wird.

Jene lebhafte Theilnahme, mit welcher das geehrte Publicum der ersten Arader Gewerbebank bis nun entgegengekommen, berechtigt uns zu hoffen, daß unser Aufruf bei Ihnen Anklang gefunden, und daß Sie durch Ihre Unterstützung das Inslebentreten dieses Unternehmens je früher ermöglichen werden.

Und indem wir uns die Theilnahme der geehrten Bewohner der Stadt Arad und ihrer Umgebung erbitten, erlauben wir uns nur noch zu bemerken, daß die Subscriptionsbogen der ersten Arader Gewerbebank in ihrem **eigenen Amtslocal (Arenagarten)**, in den Handlungen der Herren: **Gebrüder Bettelheim, Franz Grünwald, A. Jamnitzky, B. Stiffsonn** und **J. Tedeschi** aufliegen

Arad im December 1868.

Im Namen der ersten Arader Gewerbebank:

Stefan Izsó,
Präses.

Wilhelm Winkler,
Vice-Präses.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arad.